



Anhörung Entwurf Nationale Strategie zu Impfungen (NSI): Formular zur Stellungnahme

Name / Firma / Organisation: Schweizerischer Verband der
Berufsorganisationen im Gesundheitswesen
Abkürzung der Firma / Organisation: SVBG
Strasse / Nr.: Altenbergstrasse 29, Postfach 686
PLZ / Ort: 3000 Bern 8
Name Kontaktperson: Galli Claudia, Präsidentin
E-mail Kontaktperson: cl.galli@svbg-fsas.ch
Telefon Kontaktperson: 078 746 76 50
Datum: xx.07.2016

Wichtige Hinweise:

1. Wir bitten Sie, nur die grauen Formularfelder auszufüllen.
2. Bitte für jede Stellungnahme bzw. jedes Berichtskapitel eine neue Zeile verwenden.
3. Wir bitten Sie, pro Kanton bzw. pro Institution **nur eine Stellungnahme** in konsolidierter Form einzureichen.
4. Ihre Stellungnahme senden Sie bitte **als Word-Dokument per Mail** bis am 6. Juli 2016 an folgende Adressen: nsi@bag.admin.ch und dm@bag.admin.ch
5. Für weitere Fragen steht Ihnen Frau Sylvie Olifson, Projektleiterin NSI, 058 463 39 00 (direkt) oder 058 463 87 06 (Sekretariat) / nsi@bag.admin.ch, gerne zur Verfügung.

Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung!

Generelle Unterstützung

Unterstützen Sie die vorliegende Nationale Strategie zu Impfungen?

Ja eher Ja eher nein Nein

Grundsätzliche Bemerkungen zum Entwurf der Nationalen Strategie zu Impfungen.

Grundsätzlich begrüßen wir eine Nationale Impfstrategie.

Wir machen jedoch auf gewisse gesellschaftliche Widersprüchlichkeiten aufmerksam die sich wohl mit den Zielen der nationalen Strategie nicht in Einklang bringen lassen.

Wir sind uns des Konfliktes zwischen einer individuellen Impfsentscheidung und der bei öffentlichen Impfprogrammen angestrebten hohen Durchimpfungsraten bewusst. Als präventive, am Gesunden vorgenommene Massnahme müssen Impfungen besonders hohen Sicherheitsansprüchen genügen und die Entscheidung zur Impfung muss individuell beurteilt werden. Es ist im Einzelfall abzuwägen zwischen den Risiken der jeweiligen Erkrankung und dem mit der Impfung verbundenen Eingriff in die körperliche Unversehrtheit.

Die körperliche Unversehrtheit und die individuelle Entscheidung jedes Einzelnen sind hoch zu gewichten und deren Missachtung kann nur in Notfallsituationen, wie bspw. einer epidemischen Gefährdung der Gesamtbevölkerung, legitimiert werden.

Verschiedene Berufsverbände sind daran interessiert, sich im Bereich der Ausbildung/Koordination aktiv an der Umsetzung der Strategie zu beteiligen. Wir bitten Sie, die schon bisher involvierten Verbände SHV und SBK und zusätzlich auch den Verband der medizinischen Praxisassistentinnen SVA und LangzeitSchweiz im Hinblick auf die Umsetzung direkt zu kontaktieren. Pflegefachpersonen, Langzeitpflegefachpersonen, School nurses, MPA und Hebammen sind für unterschiedliche Aspekte der Strategie zentrale Ansprechpartner.

Stellungnahmen und Bemerkungen zu den einzelnen Kapiteln

Wir bitten Sie, zu den einzelnen Kapiteln bzw. Massnahmen Ihre inhaltliche Stellungnahme/Einschätzung, Verbesserungsvorschläge, offenen Punkte/Fragen oder Korrekturen in die unten stehende Liste einzutragen.

Bitte verwenden Sie pro Berichtskapitel bzw. Stellungnahme/Bemerkung eine neue Zeile. Wenn Sie neue Zeilen hinzufügen möchten, so können Sie unter «Überprüfen / Dokument schützen bzw. Bearbeitung einschr. / Schutz aufheben» den Schreibschutz aufheben.

Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
Vorwort	ist nachvollziehbar, wesentliche Ziele sind klar erwähnt und verständlich
Einleitung	ist übersichtlich, wegführend
Zentrale Herausforderung	Die Vorgabe der Zielausrichtung ist transparent, inkl. differenzierte Ausrichtung von Handlungsrahmen S. 7: universitäre Bildung: Betrifft auch die nichtuniversitäre Bildung, resp. Ausbildung auf tertiärem Niveau S. 8 viele Eltern, welche sich mit der Impffrage beschäftigen, entscheiden sich bewusst für einen individuellen Weg und dies nicht auf Basis von Verunsicherung.
1. Vision, Ziele und Grundsätze	Wir sind einverstanden mit den Zielen, den Visionen inkl. der abgesteckten Beurteilungsfelder, d.h. bezüglich Information, Partizipation, Freiwilligkeit und persönlicher Entscheid, aber auch die Ausrichtung auf die individuellen und kollektiven Interessen Wir begrüßen insbesondere die Brücken zwischen kollektiver und individueller Entscheidungsfindung, sind aber skeptisch, ob dies in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft gelingen kann. In der Umsetzung ist aus unserer Sicht eine ehrliche und transparente Kommunikation zentral, insbesondere wenn eine Impfung nicht hält was sie verspricht. Auch wünschen wir uns dass eine Impfung mit erhöhtem Gefahrenpotential nicht erst im Nachgang, sondern als Leader unter den Ländern zurückgezogen wird. Das könnte das Vertrauen in die Empfehlungen massiv steigern. Cave: «Informed decision-making» ist ein Beratungsmodell welches voraussetzt, dass die individuelle Entscheidung bedingungslos akzeptiert wird! Ansonsten diesen Ausdruck meiden. Alles andere ist kein IDM!
2. Überblick über die Hauptelemente der Strategie	Klar, logisch, übersichtlich, nachvollziehbar; breit abgestützt, alle Bereiche (Info, Lehre, Verfügbarkeit etc.) erfasst
3. Interventionsachsen	OK
Handlungsbereich 1a	
Hintergrund	klar, umfassend, transparent in der Zielvorgabe

Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
Handlungsbedarf	OK
Spez. Ziele	Mit dem Vertrauen der Gesundheitsfachpersonen in die Impfungen verhält es sich gleich wie bei den Patienten.
Interventionen	Die Zielgruppen sind erwähnt und beschrieben; dass die differenzierte Information an verschiedene Zielgruppen angepasst wird, erscheint uns richtig; ev. weitere Fokusgruppe einschliessen/erwähnen: Schulärztlicher Dienst /-Pflegedienst (School-nursing)
Umsetzungspartner	OK
Finanz. Auswirk.	OK es bleibt unklar, ob auch die Finanzierung z.B. von den e-learning tools in die Kosten integriert ist? (angepasst an die verschiedenen Gruppen)?
Handlungsbereich 1b	
Hintergrund	Die Beratungsgruppen sind abgesteckt, mit Ausblick auf eine breite Basis (Apotheker, School-nursing)
Handlungsbedarf	Die HausärztInnen sind eine wichtige Gruppe, aber nicht ausreichend; viele Menschen haben keine/n, z.B. MigratInnen. Gut ist dass die Mankos abgesteckt und beschrieben sind.
Spez. Ziele	ok
Interventionen	Ergänzen als wichtige Berufsgruppe: Pädiater/Pädiatrinnen; Schulärztlicher Dienst (inkl. School-nursing) - dieser ist aus- und aufzubauen. Impfungen in Apotheken: alle Arten der Impfungen, oder nur ausgesuchte (Influenza z.B.)? Betriebs-Gesundheitsfachpersonen: Ausbau notwendig; für Nicht-Medizinalbetriebe machbar (abhängig Grösse und Typ des Betriebes)?
Umsetzungspartner	OK
Finanz. Auswirk.	Personalaus-/aufbau Schulärztinnen/-nursing: finanzieren durch Kanton/Gemeinde?
Handlungsbereich 1c	
Hintergrund	ok
Handlungsbedarf	ok, Handlungsbedarf ist abgesteckt, Bedenken sind formuliert
Spez. Ziele	ok
Interventionen	OK. Abgeltungssysteme, z.B. bei Impfberatungsgruppe SchulärztInnen/-nursing, Abgeltung durch Schulbehörde wie z.B. Gemeinde?

Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
Umsetzungspartner	Schulgemeinde, Pro Senectute u. ähnliche Organisationen mit Fokus SeniorInnen sollten auch berücksichtigt werden
Finanz. Auswirk.	fehlt
Handlungsbereich 1d	
Hintergrund	ist ausreichend abgesteckt, inkl. Hinweis, dass Impfungen nicht zum Pflichtlager gehören.
Handlungsbedarf	Die Abhängigkeit vom Ausland ist gross; proaktive Sicherstellung erscheint uns wichtig und sinnvoll. Impflagerpflicht bei neuen Epidemien oder neu auftauchende Gefahren (z.B. Migration und Diphtherie)?
Spez. Ziele	Beide Ziele sinnvoll, erreichbar
Interventionen	Welche Impfungen wären zu listen als 'unabdingbar'? alle im Impfplan gelisteten? oder nur solche mit hohem Gefahrenpotenzial - Definition? Auswahl?
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 1e	
Hintergrund	ok
Handlungsbedarf	OK. Sinnvoll, die aktive Mitteilung auch an die Berufsverbände (so können diese die Informationen bearbeiten und verbreiten)
Spez. Ziele	Beide Ziele gut, nachvollziehbar und realistisch. [Ob alle Zielgruppen-Beteiligte immer den 'Nutzen' verstehen?]
Interventionen	Gut. BAG, Kantone etc. analysieren die Bedürfnisse - heisst das, sie erheben diese auch? (und bezahlen die Erhebung?)
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 2a	
Hintergrund	OK
Handlungsbedarf	Einverstanden. Erwähnenswert: Berücksichtigung der persönlichen Situation - unbedingt dabei zu beachten: Migration und Sprachkompetenz
Spez. Ziele	OK. Erfordert jedoch viel: aufbereitete Informationen, Streuung, Zugang, Sprache etc.
Interventionen	Ausrichtung gut. Einiges noch offen formuliert, weil noch zu bestimmen und zu definieren; z.B. Sprache der Produkte

Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 2b	
Hintergrund	Wichtiger Ansatz: Schule, Tagesstätte; Inkl. School-nursing fördern (nicht nur wertvoll für Impfungen, sondern für Weiteres, wie Hygiene, Zähne, Verletzungen vor Ort etc.)
Handlungsbedarf	Komplexe Situation, noch einiges aufzuarbeiten. Hausärzte im Nebenamt: würde wohl schwierig, da Hausärzte eh knapp, resultiert in 'zu viel' Extra-Arbeit. Abschnitt 2 "Die Verantwortlichen von Kindertagesstätten sollen ...": Haben diese die Fachkompetenz bezüglich Impfungen?
Spez. Ziele	Beide Ziele OK; Schaffung geeigneter Strukturen erforderlich (z.B. School-nursing). Unpassender Satz: "Kinder, die Tagesstätten besuchen, sind sensibilisiert dafür, welche Bedeutung" - Kinder die Bedeutung der Impfungen für die Allgemeinheit nahe zu bringen ist wohl schwierig.
Interventionen	Breite Interventionspalette unterstützen wir grundsätzlich. Doch warum gibt es hier so einen starken Fokus auf die Masern? Abschnitt 4: WEr führt die Überprüfung des Impfausweises bei Schuleintritt durch? Wer hat dazu die Fachkompetenz? Das ist noch zu bestimmen. In den Tagesstrukturen hat das Personal nicht die Kompetenzen, den Impfpass zu kontrollieren. Den Impfpass zu verlangen und die Eltern zu sensibilisieren, sind sicher wichtige Elemente, aber weiter kann man hier ohne Einbezug eines Arztes nicht gehen.
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	Richtige Ausrichtung. Inkl. Ressourcen in weitere Ausbildungsprogramme stecken, z.B. Schulärztlicher Dienst
Handlungsbereich 2c	
Hintergrund	Muss auf absoluter Freiwilligkeit der Gesundheitsfachpersonen beruhen. (siehe auch 2e).
Handlungsbedarf	Richtige Ausrichtung; den Arbeitsplatz erachten wir als guten Impfort. Wie sollen die nicht-arbeitende Bevölkerung und MigrantInnen erreicht werden?
Spez. Ziele	ok
Interventionen	Interventionsbereiche breit und spezifiziert abgesteckt, umfassend. Fokus Apotheken, gut; wichtig diese

Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
	auszubauen, z.B. als walk-in-Orte
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 2d	
Hintergrund	Gut; zukunftsgerichtet, praktisches Tool
Handlungsbedarf	Frage: wer kann all das abfragen und die Impfungen eintragen? wenn z.B. an verschiedenen Orten, verschiedene Personen impfen; Impfen ohne ärztliche Konsultation (siehe 3.2b/3.2c) - auch die geimpfte Person selber?
Spez. Ziele	ok
Interventionen	einverstanden
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 2e	
Hintergrund	Menschen die von Impfschäden betroffen sind, möchten nicht nur Genugtuung, sondern wünschen sich vor allem ernst genommen zu werden und danach eine ehrliche Kommunikation gegenüber der Bevölkerung. Viel zu oft werden sie nicht ernst genommen oder es wird versucht ihnen der Zusammenhang zwischen Impfung und Auftreten einer Komplikation «auszureden». Das ist nicht vertrauensfördernd. Vorschlag: Eine einzige Anlaufstelle beim Bund, die solche «Impfschäden» dokumentiert und vor allem, die Betroffenen ernst nimmt und entsprechend betreut.
Handlungsbedarf	Fokus Ärzteschaft, richtig. Worin und wie liegt die Informations-Auskunftscompetenz bei den anderen 'Impfern' (ohne ärztliche Konsultation)?
Spez. Ziele	ok
Interventionen	Vorgehen in Ordnung. Bei den Hinweisen an alle "Impfer" (verschiedene Berufsgruppen) sollte verbindlicher formuliert werden, dass sie Informationen abgeben über mögliche Nebenwirkungen und Hinweise, wohin sie sich wenden müssen bei Auftreten von unerwünschten Wirkungen, z.B. im Spital, beim Notfall, Hausarzt, usw.
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 3a	
Hintergrund	Bildungslandschaft und Verantwortlichkeiten abgesteckt, gut.
Handlungsbedarf	Aktivitätsfeld breit abgebildet, inkl. 'bereits Berufstätige', gut
Spez. Ziele	Die Ziele sind gut abgesteckt: Hauptziel muss bleiben, die

Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
	Informationen und Kenntnisse zu erweitern als Grundlage für die selbständige Entscheidungsfindung. Allerdings: z.B. Impfstatus während Berufsausbildung überprüfen, bei der Medizinstudenten, welche Institution macht dies - Universitäten? Ausbildungsspitäler? Nachimpfungen dann wo? Die geplanten Investitionen in die Ausbildung der Hebammen sowie die Bestrebung, dass die Beratung abgerechnet werden kann, begrüßen wir sehr.
Interventionen	
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 3b	
Hintergrund	ok
Handlungsbedarf	ok
Spez. Ziele	ok
Interventionen	sinnvolle Vorgehensweise
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 4a	
Hintergrund	Umfassend, logisch, verständlich
Handlungsbedarf	"Regelmässige Abstände ...": heisst z.B. alle 3 Jahre? Eine einheitliche Methodik ist wichtig, so dass alle Kantone es gleich machen
Spez. Ziele	ok
Interventionen	Inklusive Monitoring Mitarbeitende in Gesundheitsinstitutionen (Erwachsene) fördern
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 4b	
Hintergrund	OK. (Allerdings fraglich, dass z.B. die CIN +plus Studie 2015/16 die Auswirkungen der Impfung auf die Inzidenz von Krebsvorstufen in Zeitnähe zur Umsetzung der Impfstrategie aufzeigen kann - lange Beobachtungszeit. Aber, als Langzeit-Perspektive sinnvoll und für künftige Planung wichtig)
Handlungsbedarf	In Ordnung; Zeithorizont muss allerdings gross genug sein, um die Auswirkungen zeigen zu können (einfach bei Influenza z.B., schwieriger bei anderen Impfungen)
Spez. Ziele	ok
Interventionen	ok
Umsetzungspartner	ok

Kapitel	inhaltliche Stellungnahme / Verbesserungsvorschlag / Frage, offener Punkt / Korrektur
Finanz. Auswirk.	ok
Handlungsbereich 5	
Hintergrund	Übersichtlich, realistisch, umfassende Darlegung
Handlungsbedarf	ok
Spez. Ziele	Nichts Spezifisches erwähnt! Ziele bleiben vage (Ergeben sich dann wohl aus den noch zu erhebenden epidemiologischen Daten)
Interventionen	Vorgehen ist skizziert, in groben Zügen = work in progress
Umsetzungspartner	ok
Finanz. Auswirk.	Einzukakulieren in die Kosten sind allenfalls auch die Stellenprozentage zur Umsetzung in den Spitälern und an anderen Orten für das impfen, teaching etc. (z.B. School-nursing).
Zeitplan und Einbezug der Akteure	
Rollen und Verantwortlichkeiten der Akteure	Ja, Zeitplan ergibt sich aus Priorisierung der gewählten Strategie, Dringlichkeit und vorausszusehendem Impact. Voraussetzung der Priorisierung: epidemiologische Datenerhebung first. ES wird von hoher Wichtigkeit sein, die Akteure und deren verschiedene Rollen klar und umfassend zu definieren. zu 2e: allenfalls auch Versicherer, Pharmafirmen?

Besten Dank für Ihre Mitarbeit